

Wolfsrisse bei Agarner Stallung



Reinhard Grand vor seiner Stallung im Talgrund östlich von Agarn. «Sonst werden sich die Züchter zu wehren wissen.» Bild: pomona.media

Armin Bregy

Es gibt weitere Risse im Oberwallis. Diesmal ist Reinhard Grand betroffen. Der Wolf hat bei seiner Stallung in der Nähe von Agarn zugeschlagen.

In der Nacht auf Mittwoch gegen 3 Uhr morgens müsse der Angriff passiert sein, sagt Reinhard Grand, Überwachungskameras würden dies belegen. Der Wolf sei auf den Bildern zwar nicht ersichtlich gewesen, jedoch Geräusche und eine grosse Unruhe in der Herde. Ein Riss sei direkt bei der Stallung erfolgt, eine zweite Gitze sei 600 Meter entfernt gefunden worden – zumindest das, was vom Tier übrig geblieben ist: der Kiefer und eine Ohrmarke.

Reinhard Grand hat zwei Gitzen verloren. Die Herdenschutzmassnahmen wurden dabei eingehalten, wie der Verantwortliche des Kantons laut Grand bestätigte. «Wenn man sieht, dass der Wolf 1,40 Meter hohe Zäune überspringt, stellt sich doch die Frage, was die Züchter noch machen können», enerviert sich Grand.

Die Bauern seien am Anschlag. Der Staat müsse endlich eingreifen, sagt Grand. Einen Monat vor Beginn der Sömmerung auf den Schafalpen sind im Kanton Wallis bereits rund 80 Schafe und Ziegen durch Wölfe getötet worden.

«Wir sind nahe am Dorf, viele Spaziergänger sind hier unterwegs. Das macht die aktuelle Situation noch problematischer», sagt der Agarner Ziegenzüchter weiter. Besorgt ist er auch mit Blick auf den kommenden Alpsommer, dieser werde sicher schwierig. «Irgendwann ist genug. Sonst werden sich die Züchter zu wehren wissen», sagt Grand.

Im 2022 sind vom Walliser Wolfsmonitoring bereits 19 verschiedene Wölfe genetisch identifiziert worden. Hinzu kommt ein grosser Teil jener über 30 Wölfe, die bereits im letzten Jahr im Wallis nachgewiesen wurden.

Zusammen mit der Dunkelziffer kann davon ausgegangen werden, dass sich der Wolfsbestand im Wallis um die 50 Raubtiere bewegt.